

EU-Experten tagten zu Lückenindikationen

Anfang Oktober fand in der LK Österreich eine Fachtagung der EU-Koordinationsstelle für Lückenindikationen (MUCF) statt. 90 Experten aus 23 Mitgliedstaaten diskutierten über gemeinsame Projekte in den Sparten Gemüse, Obst, Saatgut, Zierpflanzen und Tabak.



Die Experten der EU-Koordinationsstelle für Lückenindikationen trafen sich Anfang Oktober 2018 in der LK Österreich in Wien. © LK Österreich

Lückenindikationen im Pflanzenschutz sind Anwendungsgebiete von geringfügigem Umfang, für die es keine oder nur eingeschränkte Bekämpfungsverfahren und Lösungen gibt. Es geht dabei um die Bekämpfung von Pilzkrankheiten, Schädlingen und Unkräutern (Indikationslücken), die bei landwirtschaftlichen Nutzpflanzen im Ackerbau, bei Gemüse, Obst, Wein, Zierpflanzen, Hopfen, Reis und auch bei Tabak die Pflanzengesundheit beeinflussen und große wirtschaftliche Probleme verursachen können.

In Österreich handelt es sich dabei um jene Kulturpflanzen, die eine Anbaufläche von 10.000 ha nicht überschreiten, beziehungsweise bei großen Kulturen um die Behandlung von außergewöhnlichen Schaderregern.

Meeting auf EU-Ebene in der LK Österreich

Im Rahmen des jüngsten MUCF-Meetings in Wien wurde berichtet, dass mittlerweile 87 gemeinsame Projekte zur Schließung der Lückenindikationen für ausgewählte Krankheiten, Schädlinge und Unkräuter auf Eumuda (www.eumuda.eu) abrufbar seien, davon 70 im Bereich Obst- und Gemüsebau. Einige Projekte wurden bereits erfolgreich abgeschlossen, weitere wichtige Initiativen wurden im Rahmen dieses Meetings in den einzelnen Sparten ausführlich diskutiert und die Umsetzungsmöglichkeiten erläutert.

Darüber hinaus informierten Hersteller von Pflanzenschutzmitteln die Teilnehmer über neue Produktentwicklungen. Darunter waren auch innovative Präparate für die biologische Bekämpfung, deren Bedeutung mit der sinkenden Anzahl von chemischen Wirkstoffen zugenommen hat.

Die EU-Koordinationsstelle für Lückenindikationen (Minor Uses Coordination Facility, MUCF) wurde im Jahr 2015 auf europäischer Ebene gegründet. Sie koordiniert, unterstützt und begleitet die Arbeiten der EU-Mitgliedstaaten zum gemeinsamen Schließen der Lückenindikationen. Sie arbeitet dabei eng mit den zuständigen Stellen der Mitgliedstaaten sowie der EU-Kommission zusammen und hat ihren Sitz bei der Pflanzenschutzorganisation für Europa und den Mittelmeerraum (EPPO) in Paris. Das nächste Treffen findet im März 2019 in Brüssel statt.

Datenbank eingerichtet

Um die EU-Mitgliedstaaten zu ermutigen, wichtige nationale Informationen zu erstellen und zu melden und sie an einer Stelle in englischer Sprache anzubieten, wurde eine eigene Datenbank (European Minor Uses Database, Eumuda) eingerichtet. Darüber hinaus werden Informationen für Registrierungen gemäß Artikel 40 und 51 der EU-Verordnung 1107/2009 bereitgestellt. Bei regelmäßigen Meetings, welche die Koordinationsstelle organisiert, werden gemeinsam mit den Vertretern der Mitgliedstaaten die problematischen Indikationslücken besprochen.

Details zu den Projekten

Die EU-Länder einigen sich dann auf die Durchführung von gemeinsamen Projekten, welche die Schließung dieser Lücken ermöglichen sollen. Alle Aktivitäten und Projekte, die bereits abgeschlossen wurden oder bereits in Entwicklung sind, können unter der Europäischen Union Minor Uses Database abgerufen werden: www.eumuda.eu.